

türkei infodienst

Nr. 106

ERSCHEINT 14-TÄGIG

22. April 1985

Menschenrechte

a) HINRICHTUNGEN

Seit dem 12.09.1980 wurden in der Türkei 50 Menschen hingerichtet (darunter 27 politische Täter).

b) TODESSTRAFEN

Seit der Ausrufung des Kriegsrechtes Ende 1978 wurden in der Türkei 520 Todesstrafen verhängt.

c) ANTRÄGE AUF TODESSTRAFE

Seit dem 12.09.1980 wurde in 6.208 Fällen die Todesstrafe beantragt.

d) PROZESSE

Cumhuriyet vom 05.04.1985

Gewerkschaftsverfahren in Istanbul

In dem Verfahren gegen die unabhängige Gewerkschaft Devrimci Kimya-Is vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul wurden gestern 31 Funktionäre freigesprochen. In dem Verfahren war den Angeklagten vorgeworfen worden, die bestehende Ordnung der Türkei durch Gewalt verändern und ein marxistisch-leninistisches System errichten zu wollen. Außerdem sollten die Angeklagten sich an einige Aktionen der Organisation Dev-Yol beteiligt haben. Dafür hatte die Militärstaatsanwalt Strafen bis zu 15 Jahren beantragt. Das Gericht vertrat die Ansicht, daß die Beweismittel für eine Verurteilung nicht ausreichten.

Cumhuriyet vom 05.04.1985

Unabhängige Gewerkschafter vor Gericht

Vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul ging das Verfahren gegen 10 Funktionäre der unabhängigen Gewerkschaft Ileri Maden-Is weiter. Auf Antrag der Militärstaatsanwalt sollen sie Strafen zwischen 10 und 20 Jahren erhalten. Gegen einen Angeklagten beantragte die Staatsanwaltschaft Freispruch.

Cumhuriyet vom 05.04.1985

IGD Verfahren von Izmir

In dem Verfahren gegen Angehörige der Organisation IGD vor dem Militärgericht in Izmir wurden 4 Angeklagte mangels Beweisen freigesprochen.

Cumhuriyet vom 05.04.1985

Revisionsverfahren gegen ÜGD

In dem Revisionsverfahren gegen Angehörige des Idealistenvereines aus Fethiye wurde nun das Urteil verkündet. 14 der 16 Angeklagten wurden durch das Militärgericht in Izmir freigesprochen und die anderen 2 Angeklagten wurden durch das Gericht durch einen Beschluß auf Nichtzuständigkeit entlastet. Zuvor waren die Angeklagten zu jeweils 5 Jahren Haft verurteilt worden. Nachdem jedoch der militärische Kassationsgerichtshof die Urteile aufgehoben hatte, war es zu der erneuten Verhandlung gekommen.

Cumhuriyet vom 05.04.1985

Das Verfahren gegen die Volkshäuser wurde nicht mit dem DISK-Verfahren verbunden

Das Militärgericht Nr. 2 in Istanbul hat den Antrag des Militärgerichtes Nr. 1 in Ankara auf Verbindung des Verfahrens gegen die Volkshäuser mit dem DISK-Verfahren angelehnt. In der Begründung heißt es im wesentlichen, daß das DISK-Verfahren von der Zusammenlegung mit anderen Verfahren, die keinen gewerkschaftlichen Charakter tragen, freigehalten werden müsse. Aus diesem Beschluß ergibt sich nun auch die Möglichkeit, daß die im DISK-Verfahren angeklagten Vertreter von demokratischen Organisationen unter Umständen wieder aus dem Verfahren genommen werden.

Cumhuriyet vom 06.04.1985

Deutsche Künstler setzen sich für die Behandlung von Ruhi Su ein

6 bekannte Künstler aus der Bundesrepublik haben sich für die Behandlung des berühmten Gesängerkünstlers Ruhi Su bei dem Kultus- und Tourismusministerium eingesetzt. In ihrem Schreiben vom 15.01.1985 führen sie unter anderem aus, daß ein Arzt im niedersächsischen Landeskrankenhaus bereit wäre, seine Behandlung zu übernehmen. Das Schreiben trägt die Unterschrift von Heinrich Böll, Wolf Biermann, Ingeborg Drewitz, Günther Grass, Siegfried Lenz und Günter Wallraff.

Cumhuriyet vom 08.04.1985

11 Folttervorwürfe werden überprüft

Der Justizminister Necat Eldem hat bekannt gegeben, daß es nach dem 12.09.1980 zu insgesamt 42 Anzeigen wegen Folter gekommen sei. Von diesen Anträgen seien 11 mit Einstellung des Verfahrens, 7 mit Freispruch, 4 mit Verurteilungen und 2 mit Aufgabe des Verfahrens beendet worden. Derzeit beschäftigten sich die Gerichte

noch mit 11 Foltervorwürfen. Auf die Frage des Reporters der UBA sagte der Justizminister, daß keine Absicht bestünde, eine gesonderte Abteilung zur Bekämpfung der Folter ins Leben zu rufen.

Cumhuriyet vom 09.04.1985

Die Nebenklägerschaft der Post im DISK-Verfahren wurde zurückgewiesen

Im DISK-Verfahren vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul wurde ein Antrag der Post (PTT) auf Nebenklägerschaft abgelehnt. Die Post hatte beantragt wegen einer Schuld der Gewerkschaftszeitung 'Politika', die von der DISK-Gewerkschaft Maden-Is herausgegeben wurde, als Nebenkläger in dem Verfahren auftreten zu dürfen. Das Gericht verwies darauf, daß ein solcher Vorwurf nicht Gegenstand des Verfahrens sei und die Post die Möglichkeit habe, ihre Forderungen anderweitig einzuklagen.

Cumhuriyet vom 09.04.1985

Verfahren gegen Funktionäre des Volkshauses in Kesan

Vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul wurde das Verfahren gegen 7 führende Mitglieder des Volkshauses von Kesan erneut aufgenommen. In einem vorherigen Verfahren war ihnen vorgeworfen worden, den Verein im Sinne von Dev-Yol geleitet zu haben, Plakate und Spruchbänder aufgehängt zu haben. Dafür waren sie zu Strafen von jeweils 8 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Der militärische Kassationsgerichtshof hatte die Urteile aufgehoben, weil die Schuldzuweisung nicht richtig erfolgt sei. Die Angeklagten, die in dem ersten Verfahren aufgrund des § 141/1 verurteilt worden waren, sollen nun aufgrund des § 168 (Mitgliedschaft in einer bewaffneten Bande) zu Strafen von mindestens 10 Jahren verurteilt werden.

Cumhuriyet vom 09.04.1985

Unsere Reporterin Asiye Uysal wurde wieder freigelassen

Unsere Reporterin Asiye Uysal wurde nun aus der Haft entlassen. Sie war am 06.04.85 auf dem Nachhauseweg in Höhe des iranischen Konsulates von Zivilpolizisten des 1. Kommissariats verhaftet worden. Gestern gegen 17.30 Uhr wurde sie von dem 1. Kommissariat in Gayrettepe zur Militärstaatsanwaltschaft der Kriegsverbrecherkommandantur in Istanbul gebracht. Dort wurde sie von einem Militärstaatsanwalt verhört und gegen 18.30 Uhr wieder freigelassen.

Unsere Reporterin war zuvor schon am 02.04.85 auf dem Camous der Unversität in Istanbul für 4 Stunden festgehalten worden.

Anm.: Der WDR IV meldete daß die erneute Verhaftung von Asiye Uysal im Zusammenhang mit einer Operation gegen ehemalige Mitglieder der TSIP gestanden habe. Als Vorwurf sei genannt worden, daß sie versucht hätten, die Organisation erneut aufzubauen.

Tercüman vom 10.04.1985

Der Arztbericht für Türkes ist bei Gericht eingetroffen

Der Arztbericht, nach dem der ehemalige Vorsitzende der aufgelösten Partei der Nationalistischen Bewegung, MHP, Alpaslan Türkes, auch unter den Bedingungen eines Krankenhauses nicht wieder genesen werde, ist bei Gericht eingetroffen. Sollte sich das Gericht in seiner heutigen Sitzung für eine Freilassung entscheiden, so wird Türkes von seinen Anwälten aus dem Krankenhaus in seine Wohnung gebracht werden.

Cumhuriyet vom 10.04.1985

Ugur Mumcu: Gibt es keine politischen Gefangenen?

Auf Fragen der amerikanischen Journalisten hat Ministerpräsident Turgut Özal im Pressehaus in Washington angegeben, daß niemand im Zusammenhang mit dem Verfahren gegen die Friedensvereinigung inhaftiert sei. Wahrscheinlich hat er hier die Verfahren gegen die Unterzeichner der Petition der Intellektuellen mit dem Verfahren gegen die Friedensvereinigung miteinander verwechselt. Sicherlich, auch das BBC hat in einer Sendung fälschlicherweise behauptet, daß die Angeklagten wegen der Petition der Intellektuellen inhaftiert seien. Es ist aber etwas anderes, ob dieser Fehler von dem Ministerpräsidenten eines Landes begangen wird.

Hatte sich vor einiger Zeit der Kultusminister behauptet, daß es in der Türkei keinen politischen Gefangenen gebe? Dabei sei doch daran erinnert, daß der Führer der MHP, Alpaslan Türkes, immer noch inhaftiert ist. Es ist sicherlich nicht falsch, die Angeklagten nach den §§ 125-172 des türkischen Strafgesetzes als politische Gefangene zu bezeichnen. Zumindestens aber die Angeklagten nach den §§ 141 und 142 müssen als politische Gefangene bezeichnet werden. Dies trifft auf die Angeklagten der Friedensvereinigung ebenso zu, wie für die Angeklagten der TIP, von DISK, der TKP. Desgleichen müssen einige führende Personen der MHP, die nicht in Gewalttaten verstrickt waren, ebenfalls als politische Gefangene bezeichnet werden. Ebenso ist es mit den Verfahren gegen die TIKP und die MSP.

Der Lobbyführer für die Türkei in den USA, der CIA Mitarbeiter Paul Henze, ging einmal sogar soweit zu behaupten, daß DISK und TOB-DER Terrororganisationen Geld für ihre Waffen gespendet hätten. In den Anklagen und Urteilen ist davon aber nicht die Rede. An diesen Punkten sollte man sehr vorsichtig sein und nicht die Kategorien miteinander verwechseln, denn schließlich könnte der Eindruck entstehen, daß man die Weltöffentlichkeit an der Nase herumführen möchte.

Cumhuriyet vom 10.04.1985

Unser Chefredakteur wurde freigesprochen

Unser Chefredakteur Okay Gönensin wurde nun durch das Militärgericht Nr. 2 in Istanbul von dem Vorwurf freigesprochen, eine Situation wie vor dem 12. September heraufbeschwören zu wollen. Das Verfahren war wegen eines Artikels vom 04.02.85 eröffnet worden, das sich mit der Mehrwertsteuer auseinandergesetzt hatte. Die Verteidigung vertrat die Ansicht, daß in dem Artikel Süleyman Demirel nicht direkt gelobt worden sei. Dem ANAP Abgeordneten Abdullah Nejat Gülecek seien von einem ausländischen Diplomaten einige Eindrücke zur Türkei vermittelt worden.

Auch der Chefredakteur der Zeitung Bulvar, Akin Kamaçoglu, wurde von dem gleichen Vorwurf freigesprochen.

Tercüman vom 11.04.1985

Türkes ist zu Hause

Nach einer Haftdauer von 4 Jahren, 5 Monaten und 28 Tagen wurde nun der ehemalige Vorsitzende der aufgelösten MHP, Alpaslan Türkes, aus der Haft entlassen. Nach der Verkündung der Haftentlassung wurde Türkes noch am Abend um 20.30 Uhr aus dem Krankenhaus entlassen und nach Hause geschickt. Der Entschluß auf Haftentlassung durch das Militärgericht Nr. 1 in Ankara erfolgte nicht aufgrund des Arztberichtes, der davon gesprochen hatte, daß ein weiterer Verbleib des Angeklagten im Krankenhaus schwerwiegende gesundheitliche Folgen haben könnte. Zusammen mit

20 weiteren Angeklagten wurde Türkes aus der Haft entlassen, weil die erhobenen Vorwürfe durch die Beweismittel nicht in genügender Weise erhärtet werden konnte, und inzwischen auch eine enorme Dauer der Untersuchungshaft zu verzeichnen sei.

Nachdem die Nachricht über die Haftentlassung sich verbreitet hatte, bildete sich alsbald eine Menschenmenge vor dem Krankenhaus. Unter den Anwesenden waren neben Verwandten von Türkes auch der ehemalige Minister der MHP, Sadi Somuncuoglu, und ehemalige MHP-Parlamentarier.

Auf Fragen der Zeitung Tercüman, die nach der heimlichen Entlassung von Türkes in seiner Wohnung mit ihm sprach, sagte er, daß er sehr glücklich sei und daß es ihm bis 1991 verboten sei, zu sprechen.

Der Vorsitzende der MHP war am 14.09.1980 in Polizehaft genommen worden und am 11.10.1980 in Untersuchungshaft gekommen. Das Verfahren gegen Türkes und seine Freunde hatte mit 587 Angeklagten begonnen und war später mit 381 Angeklagten weitergeführt worden. Seit dem 29.05.83 befand sich Türkes in ärztlicher Behandlung. Für ihn war insgesamt 30 Mal ein Antrag auf Haftentlassung gestellt worden. Nach den gestrigen Haftentlassungen befinden sich nun noch 96 der Angeklagten in Haft.

Cumhuriyet vom 11.04.1985

Das Verfahren wegen der Petition der Intellektuellen dauert an

Vor dem Militärgericht Nr. 1 in Ankara wurde das Verfahren gegen 59 Unterzeichner der Petition der Intellektuellen mit der Vernehmung von 4 Zeugen fortgeführt. Der verhandlungsführende Richter rief den Zeugen Muhsin Batur, ehemaliger Kommandant der Luftwaffe und Senator zu sich in sein Büro. Dort teilte dieser ihm mit, daß in der Petition in keinem Fall von einer bewaffneten Aktion die Rede sein könnte.

Auch weitere Zeugen bekräftigten die Rechtmäßigkeit einer solchen Petition. Der Herausgeber unserer Zeitung, Nadir Nadi, dessen Aussage ebenfalls aufgenommen werden sollte, konnte wegen Krankheit nicht vernommen werden.

Cumhuriyet vom 11.04.1985

Das größte Schmuggelverfahren

Vor dem besonders zu diesem Zweck eingerichteten Militärgericht Nr. 4 in Ankara begann das Verfahren gegen Behcet Cantürk und 18 Freunde wegen Heroin- und Waffenschmuggel. Gegen 13 der Angeklagten wird die Todesstrafe gefordert. Die anderen Angeklagten sollen Strafen zwischen 2 und 16 Jahren erhalten. In der Anklage wird auch der Vorwurf erhoben, daß die Angeklagten mit Terrororganisationen zusammengearbeitet haben sollen. Darunter befindet sich der Name von ASALA, aber auch von DDKD. Bei seiner Vernehmung zeigte der Angeklagte Behcet Cantürk einem in seiner Nähe sitzenden Reporter die Wunden an seinem Bein und forderte ihn auf, diese Folterspuren im Bild festzuhalten.

Zur Anklage sagte Cantürk, daß die Anklage ein erfundenes Spiel sei. Nach 1973 sei die CHP in seiner Region besonders stark geworden. Er selber habe den Vorsitz im Kreis Lice innegehabt. Daraufhin haben die herrschenden Kräfte versucht, sie weiter zu unterdrücken.

Tercüman vom 12.04.1985

Die Wohnung von Türkes fließt vor Besuchern über

Der ehemalige Vorsitzende der MHP, Alpaslan Türkes, hat den gestrigen in seiner Wohnung verbracht und die Sehnsucht mit seinen Verwandten geteilt. In der Zwischenzeit riefen die ehemaligen Vorsitzenden der AP und MSP, Süleyman Demirel und Necmettin Erbakan an, und wünschten alles Gute. Viele Landsleute sandten Opfertiere zu der Wohnung.

Cumhuriyet vom 12.04.1985

Das Verfahren mit 100 Angeklagten der TKP hat in Istanbul begonnen

Vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul begann ein Verfahren gegen 100 Angeklagte, denen vorgeworfen wird, in Thrazien die Kommunistische Partei der Türkei gebildet zu haben. Von den 100 Angeklagten befinden sich 40 in Haft. Die geforderten Strafen gegen die Angeklagten betragen zwischen 2 und 25 Jahren.

An dem gestrigen Verfahren beteiligten sich 77 Angeklagten, von denen 37 nicht in Haft sind. Des weiteren waren 15 Anwälte anwesend. In der Anklageschrift, die durch den Militärstaatsanwalt verlesen wurde, wird den Angeklagten vorgeworfen in Thrazien die TKP mit den Jugendorganisationen IGD und IKD gebildet zu haben. Zu diesem Zwecke sollen sie Flugblätter verteilt, Aufkleber und Plakate geklebt haben. Sie haben organisatorische Versammlungen abgehalten und neben der Parteizeitung Atilim auch weitere Publikationen besessen haben. Des weiteren sollen sie auch gefälschte Papiere ausgestellt haben. Der Staatsanwalt führte weiter aus, daß die Angeklagten innerhalb der TOB-DER in der Birlik Daynisma Gruppe gewesen seien und teilweise sich auch in Köy-Koop betätigt haben.

Unter den Angeklagten befindet sich der Kreisvorsitzende der SODEP aus Mardin, die SODEP-Vorstandsmitglieder der SODEP aus Kirklareli, ein Vorstandsmitglied der SODEP aus Babaeski, der ehemalige Vorsitzende des Volkshauses in Babaeski und andere Leiter von Vereinen.

Durch die Hinzunahme der neuen Angeklagten hat sich die Zahl der in Istanbul angeklagten TKP-Mitglieder auf 234 gesteigert. Im Namen der Anwälte verlas der Anwalt Rasim Öz einen 5-seitigen Antrag. Hierin wird gefordert, die polizeilichen Aussagen nicht zu verwerten, da das Gesetz vorschreibe, daß die Aussage der Ermittlung durch einen Militärstaatsanwalt aufgenommen werden müsse. Das Gericht vertrat die Meinung, daß die Ermittlungen im Rahmen der bestehenden Gesetze erfolgt sei und es keine Notwendigkeit gebe, über den Antrag der Verteidigung zu entscheiden. Das Gericht vertagte sich daraufhin auf den 19. April um 10.00 Uhr.

Tercüman vom 14.04.1985

Demirel: Es geht Ihnen gut; Türkes: Gott sei Dank

Gestern hat der ehemalige Vorsitzende der verbotenen AP, Süleyman Demirel, im Beisein verschiedener Vertreter seiner alten Partei, den aus der Haft entlassenen ehemaligen Vorsitzenden der verbotenen MHP, Alpaslan Türkes, in seiner Wohnung besucht. Nach einer herzhaften Umarmung wünschte Demirel Türkes alles Gute. Die Unterredung dauerte insgesamt 20 Minuten, in denen Türkes sich auch bei den anderen ehemaligen Politikern bedankte. Türkes brachte sodann alle Besucher bis zu ihren Autos.

Tercüman vom 15.04.1985

135 ausländische Gefangene

Das Gefängnis Sagmalcilar hat eine besondere Abteilung für Touristen. Hier befinden sich aus 72 Nationen Gefan-

gene. Von den 135 Gefangenen sind 120 Männer und 15 Frauen. Ein Hauptteil der Verbrechen besteht aus Handel mit Rauschgift.

Cumhuriyet vom 15.04.1985

Wichtige Verhandlungen in Ankara

In dieser Woche finden in Ankara verschiedene Prozesse statt. Neben dem Verfahren wegen Schmuggel gegen Dündar Kilic wird auch das Verfahren wegen Bestechung an dem Grenzübertritt Kapikule weitergeführt. Am 18.04.85 geht das 2. Verfahren wegen Folter durch den Kommissar Mehmet Yilmaz weiter und einen Tag darauf findet das Verfahren wegen der Petition der Intellektuellen wieder statt.

Tercüman vom 16.04.1985

Eine Liste mit 1000 Zeugen im MHP-Verfahren

Die Verteidiger im Verfahren gegen die MHP und Idealistenvereinigung haben angekündigt, daß sie in den nächsten Tagen eine Liste mit 1000 Entlastungszeugen dem Gericht übergeben werden. Dadurch könne derzeit nicht gesagt werden, wie lange das Verfahren noch andauern werde.

Cumhuriyet vom 16.04.1985

Todesstrafen

Der Justizminister Necat Eldem hat eine Nachricht dementiert, demnach er im Europarat gesagt haben soll, daß an eine Abschaffung der Todesstrafe gedacht sei. Es gebe derlei Aktivitäten im Parlament nicht.

Cumhuriyet vom 16.04.1985

Dündar Kilic: Selbst wenn ich schuldig bin, ist diese Pein doch zuviel

Das Verfahren gegen Dündar Kilic und 3 Freunde, denen die Ausfuhr von 46 kg Heroin zur Last gelegt wird, ging vor dem Militärgericht Nr. 4 in Ankara weiter. Gegen alle Angeklagten wird die Todesstrafe gefordert, gegen Dündar Kilic sogar drei Mal. Durch die Zusammenlegung mit einem anderen Verfahren stieg die Zahl der Angeklagten auf 10. In seiner Vernehmung sagte Kilic, daß er Zeit seines Lebens sich immer gegen Ungerechtigkeiten gewandt habe. Man habe ihn dem Gericht und der Öffentlichkeit gegenüber immer als Gewalttäter gegenübergestellt. Wer gegenüber Ungerechtigkeiten schweige, sei ein stummer Teufel. Er könne deshalb nicht schweigen. Er sei ein Türke. Die Nation könne zwar ohne ihn, nicht aber ohne Gerechtigkeit leben. Daraufhin teilte er mit, daß man ihn 2 Monate aller erdenklichen Qualen ausgesetzt habe. Er habe während der ganzen Zeit auf Beton schlafen müssen. Selbst wenn er schuldig sei, könne diese Verletzung der Menschenrechte nicht hingenommen werden.

Cumhuriyet vom 17.04.1985

Ein Gefangener im Krankenhaus verstorben

Der Angeklagte Adil Can, der zu den 14 Angeklagten des Verfahrens gegen die TKP/ML Devrimci Halkin Yolu vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul gehört, ist in dem Militärkrankenhaus Haydarpasa verstorben. Sein Anwalt Alisan Sertel teilte daraufhin folgendes mit:

"Mein Mandant Adil Can war schwer krank. Dies wurde von seinen Mitgefangenen schon frühzeitig der Gefängnisleitung mitgeteilt. Ich habe den Rechtssekretär der

Kriegsrechtskommandantur telegrafisch am 10.04.85 von der schweren Krankheit unterrichtet. Von dort wurde am 11.04.85 die Einweisung ins Krankenhaus angeordnet. Sie erfolgte aber erst am 15.04.85 aus dem Gefängnis Metris. Noch am gleichen Tage ist mein Mandant verstorben. Ich beantrage hiermit im Interesse der weiteren Gefangenen, daß die Nachlässigkeit in diesem Fall bestraft wird und die notwendigen Schritte eingeleitet werden, damit ein solcher Vorfall sich nicht wiederholt."

e) OPERATIONEN, VERHAFTUNGEN ...

Tercüman vom 05.04.1985

Die separatistischen Kommunisten, die 3 Banken ausraubten, wurden gefaßt

Die Angehörigen einer separatistischen, linken Bande, die bei dem Raub auf 2 einheimische und 1 ausländische Bank insgesamt 40 Millionen TL und 520.000 Dollar erbeuteten, wurden nun in Istanbul gefaßt. Wie sich herausstellte, sind die Verhafteten zu diesem Zweck im Libanon ausgebildet worden.

Cumhuriyet vom 05.04.1985

14 Studenten verhaftet

Eine Gruppe von Studenten, die gestern in das Parlament kamen und sich mit einer Reihe von Parlamentariern unterhalten haben, wurden in den Morgenstunden aus ihren Häusern abgeholt und verhaftet. Im Zusammenhang mit der Festnahme gaben die HP-Abgeordneten Fikri Saglar und Cüneyt Canver bekannt, daß die Studenten zu einer Unterredung mit ihnen in das Parlament gekommen seien. Auf ihre Anfrage bei dem Staatsminister Mesut Yilmaz sei ihnen mitgeteilt worden, daß man nicht beabsichtige, die Studenten wieder freizulassen, sondern daß sie sich vor Gericht verantworten müßten. Der Vorsitzende der HP, Necdet Calp, protestierte gegen diese Praxis und sagte, daß dies ein Schlag gegen die Demokratie sei. Der Staatsminister Yilmaz wiederum betonte, daß er sich bei der Kriegsrechtskommandantur erkundigt habe. Dort sei ihm mitgeteilt worden, daß man 11 Studenten verhaftet habe und daß 2 weitere Studenten gesucht würden.

Tercüman vom 06.04.1985

Das können keine Menschen sein

Vorgestern gegen 13.30 Uhr wurde ein Team des Gesundheitsamtes des Kreises Sirkak in der Provinz Siirt von bewaffneten Räubern überfallen. Dabei wurden der Arzt Dr. Olcay Sayan, die Hebamme Emine Karahan, der Kasernenkommandant der Gendarmerie, Mehmet Esin, der Polizeibeamte Mehmet Isler und der Fahrer des Landrates, Ali Batmaz, getötet. Der Landrat Halil Uymaz kam mit Verletzungen davon.

Cumhuriyet vom 09.04.1985

In Bursa wurden 6 Islamisten gefaßt

In Bursa wurden 6 Personen gefaßt, die versuchten einen Staat nach dem Scheriat zu gründen. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein Ausländer. Bei den Verhafteten wurden Publikationen religiösen Inhaltes, mit dem gegen den Laizismus verstoßen wird, in großer Anzahl gefunden.

Tercüman vom 15.04.1985

Hinterhalt in Cizre: 1 Polizist getötet, drei verletzt

Bei dem Versuch, Schmuggelgeschäfte aufzuklären sind 4 Polizisten von Terroristen angegriffen worden. Ein Polizist wurde dabei getötet, die anderen wurden verletzt. Sie wurden in das Krankenhaus in Mardin eingeliefert.

Cumhuriyet vom 16.04.1985

Haus des Bürgermeisters beschossen: 5 Tote

Im Kreis Pervari der Provinz Siirt wurde das Haus des Bürgermeisters Tahir Golutekin beschossen. Der Überfall wurde durch 4 Personen ausgeübt, deren Personalien nur zum Teil ermittelt werden konnten. Neben dem Bürgermeister kamen bei dem Überfall weitere 4 Personen ums Leben. Es wird vermutet, daß es sich hier um eine Blutrache handelt.

Tercüman vom 17.04.1985

Weitere 5 Terroristen verhaftet

In Adana wurden 5 Terroristen verhaftet, die einer zerstörerischen Vereinigung angehören. Sie werden für verschiedene Raubüberfälle verantwortlich gemacht.

Demokratisierung

Cumhuriyet vom 03.04.1985

Durcheinander bei der Rückkehr der 'Opfer des 1402'

In Bezug auf die Rückkehr der Beamten, die einer Untersuchung nach dem Gesetz zum Ausnahmezustand mit der Nummer 1402 unterworfen waren und gegen die nichts festgestellt wurde, haben das Erziehungsministerium und die Kriegrechtskommandanturen eine unterschiedliche Haltung eingenommen. Während das Erziehungsministerium die Ansicht vertritt, daß die örtlichen Behörden über eine Wiedereinstellung zu befinden haben, meint die Kommandantur des Kriegrechts, daß die örtlichen Kriegrechtskommandanturen das letzte Wort in dieser Angelegenheit haben.

Cumhuriyet vom 13.04.1985

Ugur Mumcu: ANAP und Liberalismus

Die Wahlen vom 6. November wurden unter erlaubten Parteien gemacht. Die Vaterlandspartei ANAP ist demnach auch eine erlaubte Partei. Sie war nicht die Alternative, sondern die 2. Alternative für eine Regierungspartei. Sie hatte den Vorteil, daß auf der Linken keine Alternative angeboten war und hat zudem noch die Stimmen der Rechten auf sich vereinen können.

Es ist sicherlich nicht richtig, daß die Partei vier verschiedene Tendenzen in sich vereint. Die Ideologie der Partei wurde auf der Synthese von Türkisch und Islam gebildet. Dies sind Gedanken von Nationalisten und Konservativen, die sich einander nahe sind. Etwas anderes in sich zu vereinen, wäre schlechterdings kaum denkbar.

In naher Zukunft wird es wieder der Linken zufallen, die Demokratie zu verteidigen. Das Fehlen einer traditionellen liberalen Partei bringt es mit sich, daß die Linke nun auch noch diese Rolle spielen muß.

Cumhuriyet vom 14.04.1985

Ugur Mumcu: Der Vorteil des eigenen Publikums

Der Vorteil des eigenen Publikums bei dem Kongreß der ANAP lag sicherlich bei dem Generalsekretär der ANAP, der gleichzeitig einer der Verteidiger von Türkeş ist, Hali Sivgin. Auf der anderen Seite hat der ehemalige MSP'ler Mehmet Kececiler, der auf Schultern in den Saal getragen wurde, keine weitere Aufmerksamkeit erregt. Während die Journalisten nach den Schlägen gegen einen Kollegen aus Protest den Saal verließen, wurden sie von den nationalistischen und idealistischen Jugendlichen auf den Rängen ausgebuht. Liberalität der Wirtschaftspolitik existiert nur in den oberen Rängen der ANAP und hier ist es auch wiederum ein Rezept des IWF. Die Basis der ANAP wird mit Militanten aus Nationalisten und Idealisten aufgefüllt.

Die ANAP ist eine Partei der Herrschenden. Sie vertritt das Unternehmertum und ist dabei auf das Programm des IWF angewiesen. Was dabei herauskommt, ist das, was wir als Alaturka-Kapitalismus bezeichnen. Was bei dem Kongreß herauskommen wird? Der Mittelpfeiler wird noch weiter zusammenbrechen und derzeit wird sich durchsetzen, was Özal sagt. Am Ende wird aber der Honig der Demokratie der ANAP nicht sehr viel Waben einbringen.

Cumhuriyet vom 15.04.1985

Kampf um die Listen

Bei den Wahlen zu dem zentralen Vorstand der Vaterlandspartei auf dem 2. Tag des Kongresses der ANAP kam es zu einem Streit. Die von Özal vorbereitete Liste mit 48 Namen bestand im wesentlichen aus solchen Personen, die sich in keiner der innerhalb der Partei vorhandenen Richtung profiliert hatten. Von den Nationalisten befanden sich 8 Namen dabei, während von den

Fundamentalisten 4 Namen auf der Liste befanden. Das führte dazu, daß die Nationalisten eine weitere Liste mit 20 Namen vorbereiteten und unter den Abgeordneten verteilten. Die Liste von Özal wurden mit den Unterschriften der Vorsitzenden in den 67 Provinzen der Versammlung unterbreitet. Halil Sivgin versuchte die Verbreitung der offiziellen Liste zu unterbinden. Dabei entstand im Saal ein Streit, der nur mit Mühe unterbunden werden konnte.

Cumhuriyet vom 15.04.1985

Yalcin Dogan: Schwerpunkt bei den 'Beweglichen'

Bei dem Kongreß der ANAP ist nicht zu übersehen, daß ehemalige Angehörige der MHP in den wichtigsten Positionen als Beobachter ihren Platz einnehmen. Wie ein ehemaliger MHP'ler sagte, braucht man gar keine eigene Partei mehr, da es ja die ANAP gibt. Die Strömung der 'Partei der Nationalistischen Bewegung' (MHP) innerhalb der MHP hat sich zwar mit einer eigenen Liste nicht durchsetzen können, es ist aber die einzige Gruppe, die überhaupt eine eigene Liste hervorgebracht hat. Außerdem ist sie mit 8 Personen im Vorstand vertreten und schließlich verfügt sie weiterhin über den Vorstand des Generalsekretärs. Özal spricht zwar weiterhin von einem Schutz des Gleichgewichtes in der Partei, aber die erfolgreichen Attacken der 'Beweglichen' in der Partei sind nicht zu übersehen. Das wird sich noch deutlicher zeigen, wenn erst einmal die Aufgabenverteilung in der Partei vorgenommen wurde.

Cumhuriyet vom 15.04.1985

Özal: Es gibt keine politischen Gefangenen, es gibt Anarchisten

In einem Interview mit der auflagenstärksten Zeitung von Japan, Yomiuri, hat Ministerpräsident Özal zu nationalen und internationalen Problemen Stellung genommen. Er gab an, daß es einige Probleme in der Türkei gebe, die aus den Jahren des Bürgerkrieges herrührten. Westliche Quellen gäben zwar an, daß es 30.000 politische Gefangene in der Türkei gebe, es sei aber besser sie als Anarchisten zu bezeichnen. Denn sie seien nicht aus politischen Gründen in das Gefängnis gekommen, sondern weil sie an anarchistischen Vorfällen beteiligt gewesen seien. Es gebe keinen einzigen Pressevertreter, der sich im Gefängnis befinde.

Cumhuriyet vom 16.04.1985

Cüneyt Arcayürek: Einige Bedenken zum Wahlausgang

Die Wahl des Vorstandes in der ANAP ist nach der Vorstellung des Vorsitzenden und Ministerpräsidenten Turgut Özal verlaufen. Das mag auf den ersten Blick den Eindruck erwecken, als sei die Einheit innerhalb der Partei gestärkt worden. Es gibt aber nicht wenige Funktionäre in der Partei, die genau die entgegengesetzte Ansicht vertreten. Die Unterschiede der verschiedenen Ausrichtungen in der Partei sind noch deutlicher geworden und die Nationalisten haben einen weiteren Schritt nach vorne getan. Auch das Bild bei den Abstimmungen gibt zu Denken. Es waren 920 Delegierte anwesend. Die meisten Stimmen fielen mit 592 auf Mesut Yılmaz und Süha Tanık konnte noch mit 318 Stimmen in den Vorstand gelange. Das bedeutet, daß gar keine so große Einheit bei den Abstimmungen vorgeherrscht hat. Wenn nun auch noch bei der Aufgabenverteilung die 'Alten' stärker berücksichtigt werden, so könnte sich das bestätigen, was einige schon seit geraumer Zeit sagen: Die Decke ist fort, aber der Kampf ist noch nicht zu Ende.

Wirtschaft

Milliyet vom 06.04.1985

Die Inflation beschleunigt sich

Trotz gegenteiliger Erwartungen der Özal-Regierung setzt die Inflationsrate ihren beschleunigten Gang fort. Laut Istanbuler Handelskammer stiegen die Ladenpreise im März um 2,6% an. Obwohl im Verhältnis zu Januar und Februar ein Rückgang der Preissteigerungsrate zu beobachten ist, steigt die Inflationsrate, wenn man die letzten zwölf Monate berücksichtigt. Gemittelt auf zwölf Monate betrug die Inflationsrate im Januar 49,8%, im Februar 51,9% und im März 52,1%. In den ersten drei Monaten des Jahres betrug die Inflationsrate 15,2%.

Milliyet vom 10.04.1985

In den Freihandelszonen wird es weder Steuern noch Streiks geben

Die in den Freihandelszonen arbeitenden Lohnabhängige werden ihren Lohn in ausländischer Währung erhalten. Sie werden keine Steuern zahlen. Dagegen wird es verboten sein, Streiks und Aussperrungen durchzuführen.

Cumhuriyet vom 13.04.1985

Özal hat die Firmenrettungsaktion gestoppt

Das Projekt zur "Rehabilitierung der industriellen Investitionen", das in der Öffentlichkeit unter dem Namen "Firmenrettungsaktion" bekannt ist, wurde vom Ministerpräsident Özal gestoppt. Özal teilte mit, daß die Pressemeldungen zur Rettung der Arbeitnehmergesellschaften und anderer Firmen ihn stören. Özal benutzte dabei den Ausdruck: "Diese Sache wurde zum Überdruß behandelt"

Milliyet vom 18.04.1984

Die Regierung kann die Inflation nicht bewältigen

Die steigende Inflationsrate bringt die Regierung immer mehr in Schwierigkeiten. Nachdem TÜSIAD und der Verband der Kammern besonders in der Frage der Inflationsrate gegen die Regierung Position bezog, meldete sich nun auch die schweigende Opposition in der Istanbuler Industriekammer zu Wort. Der Vorsitzende der Kammer, Nuh Kusculu, unterstützt die Regierung in allen ökonomischen Maßnahmen einschließlich der Inflationsbekämpfung. Eine oppositionelle Gruppe in der Kammer spricht sich gegen diese Maßnahmen aus.

Internationale Beziehungen

Milliyet vom 06.04.1985

Özal führte ein Geheimgespräch

US-Verteidigungsminister Caspar Weinberger hat während seines Gesprächs mit Ministerpräsident Özal seine Mitarbeiter zeitweilig aus dem Raum geschickt und sich für zehn Minuten mit Özal allein unterhalten.

Gut informierte Kreise aus Pentagon berichteten, daß bei dem Geheimgespräch um die Installierung der griechischen Stützpunkte in der Türkei ging und ferner die Verlängerung des Abkommens zur militärischen und ökonomischen Zusammenarbeit zwischen den USA und der Türkei zur Sprache kam.

Cumhuriyet vom 13.04.1985

Die EG gibt die eingefrorenen Kredite nicht frei

Die EG gibt die eingefrorenen Kredite nicht frei

Der Sprecher der Mittelmeer-Kommission der EG und der französische Außenminister, Claude Cheysson, gab bekannt, daß die Finanzhilfen an die Türkei eingefroren bleiben.

Milliyet vom 15.04.1985

Die USA geben zwei Geschwader Phantom-Flugzeuge

Die US-Administration versprach, zur Stärkung der türkischen Luftverteidigung zwei Geschwader bestehend aus je 18 Phantomflugzeugen zu geben. Es steht schon fest, daß das erste Geschwader noch in diesem Jahr aus verschiedenen Dienstbereichen zurückgezogen und der türkischen Luftwaffe zur Verfügung gestellt wird.

The Middle East, April 1985:

Why Atatürk is turning in his grave

Language is a sensitive issue in Turkey. As **Thomas Goltz** reports, the government's attempts to give 'official' Turkish a more pronounced Arabic and Islamic content are proving controversial.

Two hundred and five words have been banned from Turkish radio and television, a move which has drawn criticism from both liberal and military circles. The decision, taken in January, is seen as yet another step by the government of Turgut Özal to erode the official ideology of Kemalism, which draws on the heritage of Kemal Atatürk.

The importance attached to language as a political issue may seem strange to those not familiar with the Turkish scene. But for Turks young and old language is a subject fraught with social and political significance.

When politicians run for office their linguistic habits are assessed along with their marital status, the number of their children and their previous experience. Young people in particular can define themselves as progressive or conservative by their choice of words.

The latest round of changes means that such "pure" Turkish words as *özgürlük* (freedom), *doğa* (nature) and *yaşam* (life) – derived from the so-called Ecevit dictionary – are to be replaced by the "traditional" words *hürriyet*, *tabiyat* and *hayat*. These traditional words are all of Arabic origin and are thus, in the eyes of the intellectual left and orthodox Kemalists, tainted by their Islamic association.

The right is divided on this question, with some secularists favouring the newer "pure" Turkish vocabulary, and others preferring traditional words, either out of religious sentiment or a conservative attachment to past traditions.

Critics argue that the Özal government has chosen the media and the educational system as the most natural vehicles for reintroducing Islam as a force in Turkish daily life. The change in language policy is seen as a part of this drive. The first step was seen as the banning of alcohol advertisements from radio and television last summer, followed by a greater emphasis on religious programmes.

In the schools, the Islamicist tendencies of the Özal government have found expression in mandatory religious classes during hours formerly taken up by optional classes in subjects such as foreign languages. Arabic has now been proposed as an alternative to French, German and English in secondary schools. While this caters to an increasing demand for Arabic, critics point out that the instructors are likely to be imams (leaders of the mosque).

The recent debate on words is also part of a long history of controversy over the politics of language. This goes back to the early days of the republic when Mustafa Kemal (later known as Atatürk) focused his westernising reforms on the most powerful vehicle for shaping minds and ideas, the Turkish language itself. In 1928 he ordered that Turkish should no longer be written in the Arabic script which had been used since the Turks first became Muslims some 1,000 years before.

Supporters of the change maintained that the old script was not suitable for the Turkish language and resulted in high levels of illiteracy. Others argued that the move stemmed from Atatürk's antipathy towards Islam, in which Arabic script was suffused with religious associations.

In 1932 Atatürk took the reforms a step further and established a language institute for research into the Central Asian origins of Turkish. The new institution was charged with weeding out foreign accretions – mainly from Persian and Arabic, which had been the languages of court literature and religion, respectively, during the 500 years of Ottoman rule in the Middle East.

Arabic words in particular were the target of the nationalist-oriented institute. These words were thought to have pernicious associations that the new secular republic could do without. Osmanica, the language of the Sublime Porte, was to be replaced by Öztürkçe, the language of Anatolian peasants seen as the true carriers of "Turkishness" unsullied by the outmoded and corrupt ways of the Ottoman palace.

Initial reforms, such as the replacement of the Persian *siyah* (black) and the Arabic *beyaz* (white) by "pure" Turkish words, *kara* and *ak* respectively (words which were still in use in parts of rural Turkey) found an echo with ordinary people. So too did such modern terms as *uçak* (aeroplane) to replace the Arabic *tahirah*.

But the expulsion of the Arabic *muharibe* (battle) and *harb* (war) – replaced by the single word *savaş* – is an example of an anti-Arabic bias of dubious benefit, which resulted not so much in the purification of the language, as in its impoverishment.

The reforms soon went beyond what many felt was necessary or desirable, with the institute churning out hundreds of "pure" but unknown Turkish words. It also ejected "tainted" words in common use, in favour of words of French or English origin which were even more foreign to the average Turk than their equivalents in Arabic or Persian.

Rather like the sorcerer's apprentice, the nation could no longer keep up with the changes, and even speeches by Atatürk himself had to be translated every 10 years into a language that each succeeding generation of Turks could understand.

Some observers point out that these rapid linguistic changes served to widen the generation gap, with children and their grandparents scarcely able to understand each other. They have also affected the study of literature and history. While an

Arab can follow the language of the Quran and an Englishman can read Shakespeare, 19th-century Turkish is now beyond the grasp of all but trained scholars.

The Öztürkçe movement reached its zenith during the premiership of Bulent Ecevit in the mid-1970s. Ecevit, the poet-politician of the Republican People's Party, was said to have a personal preference for "pure" Turkish words.

Critics maintain that it was during this period that the language institute became overtly politicised and even infiltrated by left-wing nationalists. These are accused of creating a new "palace language" as far removed from the speech of the masses as Osmanica once was.

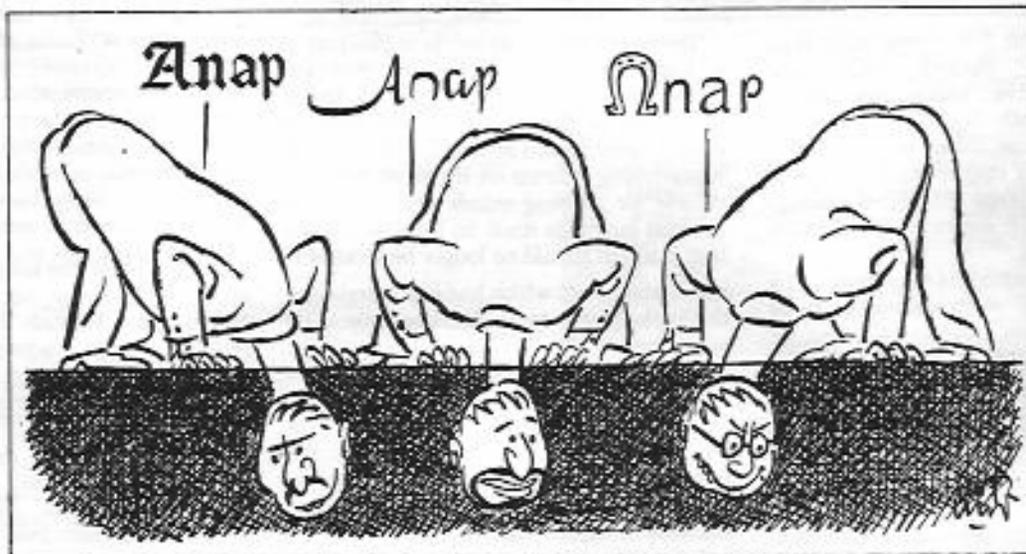
Following the 1980 military coup, the language institute's activities were severely curtailed, and it was recently merged with the historical institute, another of Atatürk's innovations. Under the generals, the language institute's brief was changed to that of a custodian of the language now in use, rather than the creator of a new language.

But if the military and the secular right saw it as their duty to halt what they perceived as indiscriminate and irrational change in the language, the recent moves by the Özal government suggest a return to more interventionist policies.

Whatever differences exist between the military establishment and the institutionalised left in Turkey, the two groups share common ground in their antipathy to Islam as a motivating cultural force in Turkish politics. Neither President Evren nor Bulent Ecevit, for example, express themselves in terms which are altogether acceptable under the new linguistic ground-rules.

The vocabulary of Prime Minister Özal and his retinue is, by contrast, as close an approximation to "high" Osmanica as can be found in modern Turkey, replete with Arabic words and Islamic nuance. If there is television in the after-life, some say, Atatürk must be turning in his grave every time he sees it. □

Cumhuriyet vom 13.04.1985



Anap = Die Vaterlandspartei von
Ministerpräsident Özal

VERWENDETE PUBLIKATIONEN

Der Zensurmehanismus in der Türkei (informelle und Selbstzen-
sur) hat die ideologischen Unterschiede der Zeitungen verwischt.
Dennoch gibt es Differenzen, die sich in tendenziöser Berichter-
stattung oder kommentierenden Kolumnen widerspiegeln.
Wenn auch in begrenztem AusmaÙe, so übersetzen wie derartige
Artikel zur Illustrierung der Meinungen in den türkischen Medien.
Eine globale Einordnung der von uns ausgewerteten Presseorgane
ergibt folgendes Bild:

Cumhuriyet	Türkeiausgabe, liberal
Yerzaman	Deutschlandausgabe, konservativ
Milliyet, Hürriyet	Deutschlandausgabe, Regenbogenpresse, erstere etwas ernsthafter
Nokta	Wochenmagazin, türkische 'Spiegel'
WDR IV	40-minütige 'Gastarbeiter'sendung, täglich

IMPRESSUM

TÜRKEI-INFODIENST DER ALTERNATIVEN TÜRKEIHILFE
V.i.S.d.P. und Verleger: Michael Helweg, Postfach 70 88, 4900 Herford
Einzelpreis: 1,50 DM

Abonnement: 6 Monate: 20,- DM; 1 Jahr: 40,- DM

Kündigungsfrist: Spätestens 4 Wochen vor Ablauf des Abos. Wird das Abo nicht gekündigt, so verlängert es sich auto-
matisch um den vereinbarten Zeitraum

Zahlungen nur nach Erhalt einer Rechnung auf eines der folgenden Konten:

Michael Helweg, Postscheckamt Hannover, Nr. 3981 01 - 304, BLZ: 250 100 30

Alternative Türkeihilfe, Kreissparkasse Herford - Bünde, Nr. 1 000 008 613, BLZ: 494 501 20

Der Türkei - Infodienst erscheint 14-tägig